

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. bis Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition. — in Altenberg: Buchbindermstr. Schülke, — in Frauenstein: Radlermstr.hardt-mann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 116.

Donnerstag, den 2. Oktober 1890.

56. Jahrgang.

Die Kaiserbegegnung in Wien.

In Erwiderung des Besuches, welchen vor Kurzem der Kaiser Franz Josef während der Kaisermandover in Schlessien dem Kaiser Wilhelm abstattete, wird der deutsche Kaiser am 1. Oktober in der allerberühmten Kaiserstadt Wien eintreffen und seinem erlauchtesten Freunde und Bundesgenossen, dem ehrwürdigen Kaiser von Oesterreich, den schuldbigen Gegenbesuch abhalten. Aber nicht nur der festliche, freudige Empfang, der nach Wiener Berichten dem Kaiser Wilhelm in der Kaiserstadt an der Donau und in der Wiener Hofburg bevorsteht, legen bereites Zeugniß von der Herzlichkeit der Freundschaft ab, die zwischen den Monarchen Deutschlands und Oesterreichs und ihren Völkern besteht, sondern auch die klare, zielbewusste Politik der verbündeten Staaten verkündet aller Welt, daß das deutsch-österreichische Bündniß thurmhoch über dem politischen Parteigetriebe steht und fortfährt, den Weltfrieden zu sichern und die Wohlfahrt der besrenzten Staaten zu fördern. Trotz manchen inneren Haders bietet die österreichische Monarchie mit ihren Nachmitteln ja auch eine gute Bürgschaft dafür, daß sie im Falle der Noth dasjenige leisten wird, was das Bündniß mit Deutschland von ihr verlangt. Das zeitweise Zurückdrängen des Deutschtums in Oesterreich und die deutschfeindlichen Bestrebungen der Slawen in Oesterreich können weder an der Wasentüchtigkeit noch an der Bundesstreue unseres Bundesgenossen etwas ändern, denn für diese beiden Bedingungen des Bündnisses bürgt die in der erhabenen und allverehrten Person des Kaisers Franz Josef verkörperte Centralgewalt Oesterreich-Ungarns. Auch erkennt man neuerdings in Oesterreich wiederum mehr als früher an, daß das deutsche Element auch in den slavischen und ungarischen Gebietsheilen ein wichtiger Kulturträger ist, und sind und bleiben die Deutschösterreicher gewissermaßen das moralische Bindemittel zwischen Deutschland und Oesterreich. Im Uebrigen halten aber auch die Ungarn und Slawen aus politischen Vernunftsgründen zu dem deutsch-österreichischen Bunde, denn er gewährt ihnen Frieden und Freiheit innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie, und auf die Klageklieber einiger geschlicher Hepapostel darf man dabei nicht viel geben. Als wahrscheinlich darf es übrigens angesehen werden, daß die Kaiserbegegnung in Wien sowohl nach Petersburg als auch nach Rom hin gewisse Winke bedeutet. Deutschland ist nicht in der Lage, im russischen Sinne irgend welchen Druck auf Oesterreichs Orientpolitik auszuüben, zumal sich diese Politik ganz im Rahmen des Berliner Vertrages bewegt, eine deutsche Vermittlungspolitik könnte nur dann zwischen Rußland und Oesterreich Platz greifen, wenn ein akuter Fall eine solche wünschenswerth erscheinen läßt, aber solch ein akuter Streitfall liegt ja glücklicherweise gar nicht vor, und an der halb eingeschlafenen bulgarisch-rumelischen Streitfrage wünscht offenbar Rußland jetzt nicht zu rütteln. In Italien, wo man in manchen politischen Kreisen die gegen Oesterreich todtfeindlich auftretende „Italia Irredenta“ begünstigt, kann man dagegen aus der Kaiserbegegnung in Wien erkennen, daß Deutschland die Propaganda dieser wahnwichtigen Partei niemals dulden kann. Mag daher die italienische Regierung die Ueberzeugung gewinnen, daß sie wie bisher auch ferner bemüht sein muß, die „Italia Irredenta“ zu bekämpfen, damit der Friedensbund nach der italienischen Seite hin keine Loderung erfährt. So hat man gewichtige Gründe, um von der Kaiserbegegnung in Wien nicht nur eine neue Befestigung des Friedensbundes, sondern auch beruhigende Aufklärungen, nach verschiedenen Richtungen hin, erwarten zu können, und frohen Herzens begleiten wir den Kaiser Wilhelm im Gelfte nach Wien.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 1. Oktober. Auf allen Kartoffelfeldern sieht man jetzt bei der so überaus günstigen Witterung Jung und Alt mit dem Ausmachen der uns unentbehrlich gewordenen Erdfrüchte beschäftigt, und in Hand- und Frachtwagen werden die großen und kleinen Knollen hereingefahren zum nothwendigen Wintergebrauche. Was man über den Ausfall der Kartoffelernte hört und selbst beobachten kann, läßt die in den Regentagen des August und September laut gewordenen Befürchtungen mindestens als übertrieben erscheinen; der Ausfall der Ernte ist, in unserer Gegend wenigstens, als befriedigend zu bezeichnen, sowohl was Güte, als was Ertragsmenge anlangt. Von verschiedenen Seiten wird uns bestätigt, daß man über Erwartungen zufrieden sei. Und das ist ein nicht hoch genug anzuschlagender Segen, da die Kartoffel sich nach und nach zu einer volkwirthschaftlichen Bedeutung emporgeschwungen hat, mit der man entschieden rechnen muß. Möchte doch das Wetter wenigstens noch so lange aushalten, als bis dieser letzte Theil der Jahresernte glücklich geborgen ist. — Mit heute geht es dem recht übermüthig gewordenen Krautjunfer Lampe ans Leben, wenn auch mancher Schrotbeutel leer werden dürfte, ehe die erwünschte Siegestrophäe in der Jagdtasche manches eifrigen Rinrods prangen wird.

— Die Zeit der Herbstferien wird von Lehrern gern zu kleineren oder größeren Vereinigungen ehemaliger Studiengenossen benützt. So tagten z. B. Sonnabend und Sonntag ehemalige Roffener; ehemalige Fletcheraner haben Sonnabend, den 11. Oktbr., zu einer in Dresden, Nachmittags 5 Uhr, im Münchner Rindl stattfindenden Versammlung bestimmt, in welcher den älteren und jüngeren Jahrgängen Gelegenheit geboten werden soll, das Bewußtsein innerer Zusammengehörigkeit zu kräftigen, sowie Freundschaftsbeziehungen aus der Studienzeit zu erneuern und zu befestigen. Man ersucht uns, durch diese Notiz alle im hiesigen Schulbezirke thätigen ehemaligen Fletcheraner auf diese Versammlung aufmerksam zu machen, welchem Wunsche wir hiermit entsprechen. Uebrigens ist die betr. Einladung in der „Sächs. Schulzeitung“ enthalten.

— Für die durch die letzte Hochfluth betroffenen Bewohner des Elbgebietes sind beim hiesigen Stadtrath eingegangen: 145 M. 80 Pf. Ertrag des am 18. v. Mts. vom Lehrerkollegium veranstalteten Concertes, 388 M. 90 Pf. Ertrag der durch die Bezirksvorsteher vorgenommenen Hausammlung und zwar: 125 M. 80 Pf. aus dem 1. Bezirk, 42 M. 95 Pf. aus dem 2. Bezirk, 105 M. aus dem 3. Bezirk und 115 M. 15 Pf. aus dem 4. Bezirk, so daß überhaupt 534 M. 70 Pf. vom Stadtrath an die Kassenverwaltung der kgl. Kreisauptmannschaft Dresden zur Absendung gebracht werden konnten. Herzlichen Dank für den auch bei dieser Gelegenheit gezeigten Wohlthätigkeitsinn!

— Durch eine Deputation verabschiedete sich am Mittwoch Mittag der Kirchenvorstand von Hrn. Superintendent Dopy und überreichte demselben zum Andenken ein Gemälde, die Stadtkirche und Superintendentur darstellend.

— Als Verweser der Eporie Dippoldiswalde ist bis zur Neuernennung eines Superintendenten für dieselbe Herr Pfarrer Köhler in Seifersdorf bestellt worden.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Septbr. dts. Jrs. 782 Einzahlungen im Betrage von 70,358 M. 76 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 274 Rückzahlungen im Betrage von 44,390 M. 2 Pf. — Sparmarken à 5 Pf. sind 50 Stück verkauft worden.

— Mannschaften der Pirnaer Artillerie passirten heute Mittwoch gegen Mittag unsere Stadt, um sich nach Freiberg zu begeben, wo sie den Stamm der neu errichteten Batterie bilden.

— An Stelle des nach Weissen verletzten Herrn Dr. Erler ist vom 1. Oktober ab Herr Dr. Pollack jr. von der kgl. Generaldirektion zum Bahnarzte ernannt worden.

— Das Fahrplanbuch von Robert Frißche ist, wie immer, rechtzeitig vor Beginn des Fahrplanwechsels der Eisenbahnen, mit den neuen Fahrplänen für den Winter erschienen und zu dem Preise von 40 Pf. in allen Buchhandlungen, bei den Biletverkaufsstellen, Portiers u. zu haben. Das an seinem Umschlage kenntliche, von allen Reisenden in Sachsen mit Vorliebe gekaufte Kursbuch hat einen überaus reichen Inhalt und ist besonders auch wegen seiner Zuverlässigkeit sehr zu empfehlen.

— Zu besetzen: die 3. ständige Lehrerstelle in Kreischa. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen, außer freundlicher Dienstwohnung im neuen Schulhause, 1000 M. Gehalt und 200 M. persönliche Zulage. Gesuche sind bis zum 15. Oktober d. J. bei dem königl. Bezirksschulinspektor Richter in Dippoldiswalde einzureichen.

Altenberg. Nachdem die im vorigen und in diesem Jahre in den Betriebsgebäuden der hiesigen Zwitterkloß-Gewerkschaft entstandenen Schadenfeuer böswillige Brandstiftung haben vermuthen lassen, wird seitens der Direktion des geschädigten Werkes auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 150 Mark zugesichert.

* **Lungkwitz b. Kreischa.** Am Sonnabend wurde der Knecht des Fuhrwerksbesizers Arnold hier selbst verhaftet, weil derselbe an dem 4-jährigen Mädchen des Fleischers Ulrich Rothjucht verübt hatte. Der Uebelthäter hat auch bereits ein unumwundenes Geständniß abgelegt.

* **Glashütte.** Im Oktober beginnen wieder die monatlichen Vortragsabende im Handwerkerverein.

— Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein in der üblichen Weise sein Abturnen. Abends wurde ein Ball abgehalten.

— Die Strecke Mägeln-Glashütte der Mäglitzthalbahn ist bis 1. Oktober so weit fertig, daß Schwellen und Schienen gelegt und befestigt sind. Es fehlt nur noch das Ausfüllen mit Sand, die Abräumungsarbeiten u. und der Eröffnung steht nichts mehr im Wege. Nächsten Freitag kommt der erste Bauzug bis hierher. — Da in Aussicht stand, daß der Theil Glashütte-Geising möglicherweise bis zum Dezember fertig war, hatte man bereits die Eröffnung der ganzen Bahn ins Auge gefaßt, doch dürfte die Fertigstellung der Theilstrecke Glashütte-Geising wohl kaum in diesem Jahre erfolgen, wahrscheinlich sogar erst im Mai oder Juni nächsten Jahres, so daß die fertiggestellte Strecke Mägeln-Glashütte jedenfalls binnen kurzem eröffnet wird. Der Tag ist von der maßgebenden Behörde in Dresden noch nicht bestimmt.

Hänichen. In der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths des Hänichener Steinkohlenbauvereins wurde der Abschluß für das verfloßene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach demselben erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 144,000 M., welcher nach Abschreibung von 96,000 Mark die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2 Proz. gestattete.

Nabeanau. Bei der Sparkasse zu Nabeanau wurden im Monat September 216 Einzahlungen im Betrage von 10,438 M. 83 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 74 Rückzahlungen im Betrage von 9055 M.